

Mit allen Wassern gewaschen

Saragossa In Nordspanien trifft Gegenwart auf Vergangenheit, trifft sich die Welt zur Expo am Fluss Ebro. Und eines ist jetzt schon sicher: Es wird ab Samstag viel Leben sein in der altherwürdigen Stadt

VON NICOLAS VAN RYK

José Luis Murillo kümmert sich schon mal um den Rest. Wenn alles vorbei ist mit dem Expo-Rummel ab Mitte September, zeigt sich für den städtischen Immobilienverkäufer, was die diesjährige Weltausstellung seiner Heimatstadt Saragossa gebracht hat. 160.000 Quadratmeter hat er im Angebot in einer Flusskehre auf der anderen Ebro-Seite. Dort, etwas außerhalb der nordspanischen Hauptstadt der Region Aragon, sind futuristische Hallenkomplexe, ein Hotel, Wohnungen, Pavillons und eine Ebro-Brücke entstanden.

Auf dem insgesamt 25 Hektar großen Expo-Gelände wird vom 14. Juni bis zum 14. September das Thema Wasser im Mittelpunkt der Weltausstellung stehen. Gleichzeitig ist die 700.000-Einwohner-Stadt am Ebro von der Uno bis zum Jahre 2015 zum Ständigen Sitz des Internationalen Wassersekretariats ernannt worden. Ein bewusst gewählter Standort. Denn die Stadt hat kontinentales Mittelmeerklima und neigt zur Trockenheit.

Mehr noch: Der Region Aragonien droht eine zunehmende Austrocknung, wenn die Ressource Wasser künftig nicht nachhaltig ge-

nutzt wird. „Das gilt aber nicht für das Expo-Gelände. Denn das ist Überschwemmungsgebiet“, weiß Murillo und fügt beruhigend hinzu: „Die Expo wird aber nicht am eigenen Thema untergehen.“ Das Areal ist so konstruiert, dass Überschwemmungen den Gebäuden nichts anhaben können. Allerdings haben die heftigen Mai-Regenfälle die Planungen gehörig durcheinandergewirbelt. Fraglich ist, ob die Eröffnungsgala auf der schwimmenden Bühne auf dem Ebro stattfinden kann.

1,5 Milliarden wurden für die Ausstellung investiert und die Expo besichert der Hauptstadt von Aragon nicht nur die Ausstellungsgelände Villa-Expo und Ciudad-Expo, sondern auch einen neuen Kongresspavillon und viele frisch verputzte Fassaden. Rund 100 Länder, darunter auch Deutschland, werden sich in Saragossa von ihrer besten Seite zeigen. Sie sind auf acht wie fließendes Wasser miteinander verbundene Gebäude verteilt. Diese Länder-Pavillons wiederum sind in fünf Zonen unterteilt. Weil die Länder aus dem südlich der Sahara gelegenen Teil Afrikas, aus Lateinamerika und der Karibik zu arm sind für eigene Expo-Stände, hat man ihnen kostenlo-

se Flächen überlassen im Themenpark „Steppen, Savannen, Regenwälder, Inseln“. In den vier weiteren Parks „Oasen“, „Berge und Hochebenen“, „Eis und Schnee“ und „Flüsse und Fluss-Ebenen“ werden die anderen Länder untergebracht.

Spanien selbst wie auch die gastgebende Region Aragon haben eigene Komplexe. Die vom Architekturbüro Olama y Mendo konzipierte Aragonien-Halle wirkt wie ein riesiger Weidenkorb. Den Spanien-Pavillon hat Architekt Francisco Mangado als ein von herabfließendem Wasser eingehülltes Bauwerk konzipiert. Die Verbindung zwischen Stadt und Ausstellungsgelände über den Ebro schafft der Brückenpavillon der Londoner Stararchitektin Zaha Hadid. Auch sie ließ sich beim Bau von der Natur des Wassers inspirieren. Zusammen mit dem einem Tropfen nachempfundenen Wasserturm ist der Brückenpavillon das Expo-Wahrzeichen.

Während der heißen Sommertage in Saragossa werden sich die erwarteten sechs Millionen Expo-Besucher ab und oder andere Mal nach der erfrischenden Wirkung kühlen Wassers sehnen. Dafür müssen sie aber nicht in das Fluss-Aquarium auf der Expo oder das einzige, etwas zu klein geratene, öffentliche Schwimmbad springen. Zur Abkühlung eignen sich auch die Amerika-Brunnen und die Wasserfläche auf dem lang-

gezogenen Platz vor der Basilika Pilar und dem Rathaus. Selbst in der Altstadt laden zahlreiche Brunnen zum Planschen ein, etwa der Augustusbrunnen vor der Markthalle.

Saragossa, das so groß ist wie Frankfurt und auf halber Strecke zwischen Madrid und Barcelona liegt, galt lange als Mauerblümchen. Zu Unrecht. Ganze Epochen hat der zum Unesco-Welterbe zählende Palacio de la Aljafaría überlebt, eine Burg mit maurischen Grundmauern aus dem 9. Jahrhundert. Islamische, christliche und zuletzt katholische Herrscher hielten im vergoldeten

wurde die Basilika erst Ende des 20. Jahrhunderts. In der Mitte des 114 Meter langen Kirchenschiffs glänzt silberne die Säule, die Maria der Legende nach zurück ließ, als sie dem Apostel Jakobus erschien, um ihm bei der Christianisierung Spaniens Mut zuzusprechen.

Auch Kunstfreunde wallfahrten in die Stadt. Ist doch einer ihrer größten Söhne der Maler Francisco de Goya. 1746 im nahegelegenen Fuendetodos geboren, hat der Künstler seine bekanntesten Werke in Saragossa geschaffen und die Stadt wirt nicht nur mit einer beeindruckenden Goya-Galerie. Auf der Plaza del Pilar kann man sich auch neben lebensgroßen Eisen-skulpturen, den Goyescos, niederlassen und etwa die mit Expo-Mit-teln aufgehängte Fassade bewun-dern.

Dann ist immer noch Zeit für einen Ausflug in die römische Vergangenheit, beispielsweise im Thermen-Museum in der Altstadt. Denn Saragossa ist eine alte Stadt. Ge-gründet wurde sie 14 vor Christus als Caesaraugusta, daher der heutige Name. Danach kamen die Westgoten, die von den muslimischen Herrschern des Al-Andalus abgelöst wurden. 1118 mussten die Mauren die Macht an den christlichen König Alfons I. von Aragon abgeben, der Saragossa zur Hauptstadt seines Reiches machte und im Aljafaría-Palast seine Residenz bezog.

Jetzt also soll Saragossa wieder ins Zentrum des Interesses rücken und dafür wird sich die ganze Stadt in eine Bühne verwandeln: Fast 3400 Veranstaltungen sind geplant – in drei Monaten. Es wird viel Leben sein in der alten Stadt. Das Expo-Gelände ist tagtäglich von 9 bis 21 Uhr (Day Expo) geöffnet. Auch

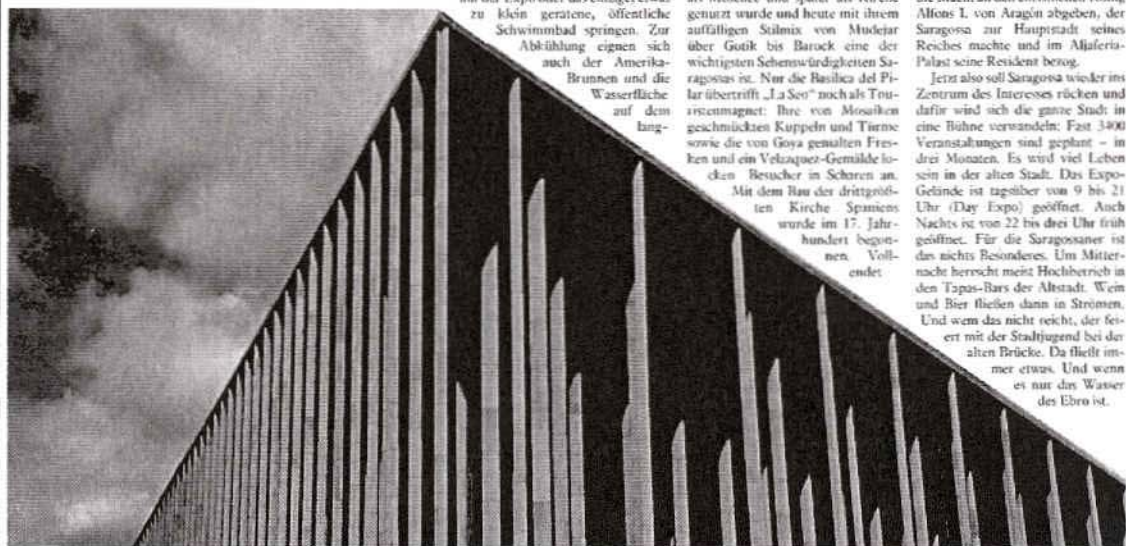
Nachts ist von 22 bis drei Uhr früh geöffnet. Für die Saragossaner ist das nichts Besonderes. Um Mitternacht herrscht meist Hochbetrieb in den Tapas-Bars der Altstadt. Wein und Bier fließen dann in Strömen. Und wenn das nicht reicht, der feiert mit der Stadtjugend bei der alten Brücke. Da fließt immer etwas. Und wenn es nur das Wasser des Ebro ist.

Rund 100 Länder werden sich in Saragossa von ihrer besten Seite zeigen.

Thronaal des Palastes ihre Audienzen ab. Heute residiert das Regionalparlament von Aragonien in dem Palast im Mudéjar-Stil.

Daneben sticht vor allem die Kathedrale La Seo ins Auge, die zuerst als Moschee und später als Kirche genutzt wurde und heute mit ihrem auffälligen Stilmix von Mudéjar über Gotik bis Barock eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Saragossas ist. Nur die Basilika del Pilar übertrifft „La Seo“ noch als Touristenmagnet: Ihre von Mosaiken geschmückten Kuppeln und Türme sowie die von Goya gemalten Fresken und ein Velázquez-Gemälde locken Besucher in Scharen an.

Mit dem Bau der drittgrößten Kirche Spaniens wurde im 17. Jahrhundert begonnen. Vollendet



Gegenwart trifft Vergangenheit: Der Spanien-Pavillon auf der Expo in Saragossa besticht durch klare Formen – und sieht trotzdem im positiven Sinne ziemlich spanisch aus. Foto: Inapp



Eine Stadt am Fluss: Direkt am Ebro liegt in Saragossa die Basilika del Pilar, die drittgrößte Kirche Spaniens – und klar: Stierkampf wird auch hier noch als nationales Kulturgut zelebriert. Ein nagelneues Bauwerk kam jedoch erst jüngst dazu: Der Brücken-Pavillon der Star-Architektin Zaha Hadid. Foto: dpa (2), EXPO

Kurz informiert

● **Anreise Iberia** (www.iberia.com) fliegt ab Frankfurt am Main nonstop nach Saragossa. Tickets kosten ab 280 Euro. Am günstigsten mit Ryanair (www.ryanair.com) ab Hahn im Hunsrück nach Madrid oder nach Girona bei Barcelona. Air Berlin (www.airberlin.com) fliegt von 21 deutschen Flughäfen nach Barcelona und von 17 Flughäfen nach Madrid. Von dort mit einem Mietwagen (www.avis.de) in die rund 300 km entfernte Stadt. Der Schnellzug AVE verbindet Saragossa mit

Barcelona und Madrid. Für die Museen der Stadt, den öffentlichen Nahverkehr und einigen weiteren Vergünstigungen gibt es für 14 € die Saragossa-card (www.zaragozcard.com). ● **Eintritt Tagekarte** für die Expo kostet 30,80 €; für 3 Tage 61,60 €; Kinder, Familien, Studenten und Rentner erhalten Ermäßigung (www.zaragozcard.com). Unter www.neoturismo.com sind beide Karten zusammen für 30,80 € pro Tag buchbar. Übernachtung im Zentrum: Hotel Las Torres,

Plaza del Pilar 11, DZ ab 55 €. Tel: 0034-976-394250; NH Gran Hotel, Joaquín Costa 5. Tel: 0034-976-221901; Fax: 0034-976-236713, nhgranhotel@nh-hotels.com, DZ ab 117 €. Das von König Alfonso XIII. im Jahre 1929 eingeweihte Hotel hat sich die Atmosphäre aus jener Zeit bewahrt. (www.nh-hotels.de) Weitere Informationen beim städtischen Touristenbüro. Tel: 0034-976-201200; Fax: 0034-976-200635, [\[za.es\]\(http://za.es\), \[www.zaragozaturismo.es\]\(http://www.zaragozaturismo.es\) oder beim Spanischen Fremdenverkehrsamt, Tel.: 069-725033, \[frankfurt@tourspain.es\]\(mailto:frankfurt@tourspain.es\), \[www.tourspain.es\]\(http://www.tourspain.es\) ● **Deutscher Pavillon** Auch dort dreht sich alles ums Wasser: Eine Floßfahrt soll den Kreislauf des Wassers nachzeichnen. Sie beginnt in den unterirdischen Höhlen des Grundwassers und führt durch ein Labyrinth von Versorgungsleitungen in einen futuristisch eingedichteten Privathaushalt – um beim Abwosser zu landen...](mailto:turismo@zarago-</p>
</div>
<div data-bbox=)

